

Frohe Festtage!

Liebe Leserinnen und Leser,

wir erleben ein ereignisreiches und - in vielerlei Hinsicht - aufregendes Jahr 2013:

Bei vielen Veranstaltungen hatten wir die Gelegenheit unser Organisationstalent zu beweisen. Es gelang uns, Jugendliche in einen intensiven Austausch mit Politik zu bringen. Sei es am "Heißen Grill" oder bei der 3. Internationalen Demokratiekonferenz.

Wir engagierten uns intensiv für die Beteiligung von Jugendlichen am gesellschaftlichen Diskurs und sind dabei auf einem guten Weg. Bleiben wir gespannt, wohin die Reise mit dem "Jugendparlament" im neuen Jahr geht!

Die politischen und gesellschaftlichen Debatten um die Stadtfinanzen und die die Ausgestaltung der Jugendförderung bestimmten den Herbst des Jahres. Auch im nächsten Jahr werden uns die fachliche Entwicklung und die bedarfsgerechte Förderung der Jugendarbeit weiter beschäftigen.

Gemeinsam haben wir viel erreicht. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich! Wir wünschen Ihnen und Euch in den kommenden Wochen die Zeit und Ruhe, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und Kraft zu tanken.

Der Vorstand und das Team des Stadtjugendring Leipzig e.V. wünschen eine gute Lektüre mit unseren letzten SJR-Quarterly in diesem Jahr und natürlich fröhliche & besinnliche Festtage und einen guten Start ins neue Jahr!



Winterwünsche

Das Jahr 2013 war von Beginn an von Themen der Jugendhilfe geprägt, wie kein anderes: OBM-Wahlkampf mit Kita und Jugendbande, Versetzung des Jugendamtsleiters und im Herbst die oben beschriebenen Debatten über die Notwendigkeit von präventiver Jugendarbeit.

Wir wünschen uns:

- einen starken Amtsleiter und Dezernenten, die mit freien Trägern gemeinsam für eine zeitgemäße präventive Jugendarbeit streiten
- eine faire Debatte über notwendige Strukturveränderungen, die frühzeitig beginnt, die freie Träger einbezieht, die Raum für Vertrauen lässt und verlässlich gestaltet ist
- Anerkennung und Wertschätzung unserer Arbeit
- eine klare Kommunikation von Kriterien und Entscheidungsgrundlagen, damit Entscheidungen transparent und nachvollziehbar sind
- einen Stadtrat, der sich bereits beim Beschluss des Jugendhilfeplanes vorlegen lässt, was dessen Umsetzung kosten wird, um späteren rein monetären Debatten vorzubeugen
- politischen Weitblick über Fraktions- und Legislaturgrenzen hinaus

Wieso und warum wir diese Wünsche haben, lesen Sie in unserem Artikel „Herbst in Leipzig“ ab Seite 5 in dieser Ausgabe.



Beiträge unser Mitglieder

Ein gemeinsames Wochenende von DRK-Jugend und Stadtjugendfeuerwehr

In einem Rettungseinsatz müssen Feuerwehr und Rettungsdienst Hand in Hand zusammen arbeiten. Um dieses bereits frühzeitig zu trainieren und die Schwerpunkte des Anderen kennen zu lernen nahmen dies die Jugendfeuerwehr Knautnaundorf / Rehbach und das Jugendrotkreuz Leipzig zum Anlass ein gemeinsames Wochenende zu verbringen.



Nach dem sich die Kinder und Jugendlichen in ersten Spielen gegenseitig kennen gelernt haben wurden gemischte Gruppen aus dem Jugendrotkreuz und der Jugendfeuerwehr gebildet. Um die kommenden Übungen bewältigen zu können, war es wichtig im Team zusammen zu arbeiten.

Zu den Gruppenaufgaben gehörte das Retten von Personen aus einem verqualmten Raum mit anschließender ärztlicher Versorgung. Außerdem stellten sie gemeinsam eine Wasserversorgung her. Ihre Orientierung setzten sie beim Geocaching in der Umgebung von Knautnaundorf unter Beweis. Auf der Route mussten viele knifflige Aufgaben durch die Teams gelöst werden.

Am Ende der gemeinsam verbrachten Zeit waren die Jugendlichen und ihre Betreuer zufrieden. Der Austausch unter den Kindern und Jugendlichen hat sehr gut geklappt. Die Aufgaben und Herausforderungen haben alle im Team gemeistert. Es hat sich gezeigt, dass bereits bei den Jüngsten eine gute Zusammenarbeit untereinander möglich ist. Dies freute uns am meisten, denn darauf kommt es später einmal an.

Text & Fotos: Robby Faehse, Jugendfeuerwehr Leipzig

Spielraum eröffnet



Über 30 Jugendliche haben in den vergangenen Wochen gemeinsam mit den Verantwortlichen vom Verein Urban Souls an der BMX-Strecke gearbeitet. Genauer gesagt am Bau des Pumptracks – einer Buckelpiste, auf der BMX-Fahrer ohne zu treten in einem Rutsch durchfahren können. Um eine lange ungenutzte Brachfläche in einen Spielraum zu verwandeln, braucht es viele helfende Hände. Ein Platz zum Skaten und der Bau einer Rampe sollten dabei ebenso wenig zu kurz kommen wie Aktivitäten jenseits des Sportfeldes: Jugendliche können eine Ausbildung zum Jugendleiter machen und ihr Sport-Know-How an Jüngere weitergeben. Wenn der Umbau abgeschlossen ist, werden die jungen Macher auch in die Betreuung der geschaffenen Anlage eingebunden.

Damit all diese Pläne Wirklichkeit werden können, haben sich viele Unterstützer zusammengetan: Gemeinsam mit dem urban souls e.V., Profis aus dem Mellowpark in Berlin, dem Quartiersmanagement Grünau und Helfern aus dem Stadtteil erschaffen die Jugendlichen ihren Spielraum und erobern einen Stück Raum für sich.

Finanziell unterstützt werden sie bei ihren Arbeiten von Spielraum. 10.000 Euro Basiskapital stellten die Tribute To Bambi Stiftung und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung im Rahmen des Programms zur Verfügung. Dazu verdoppelten sie jeden Euro, den Urban Souls aus der Skater-Szene und von regionalen Unternehmen beschaffen konnte. Insgesamt kamen so 50.000 Euro zusammen. „Der Beitrag der Stiftungen war der Durchbruch“, sagte Oberbürgermeister Burkard Jung bei der Eröffnung. „Die Stadt kann nicht immer alles alleine finanzieren“.

Doch auch Leipzig leistete einen Beitrag. 7.000 Euro kamen dazu, als das Projekt den Agenda21-Preis der Stadt in der Kategorie Jugendprojekte gewann.

Text & Foto: Redaktion

Demokratiekonferenz in Leipzig - und der SJR mittendrin

Vorbereitungswshops

Im Auftrag der Stadt Leipzig übernahm der Stadtjugendring in Kooperation mit der „Jungen VHS“ der Volkshochschule Leipzig die Gewinnung und Vorbereitung interessierter Jugendlicher.

„Fit für die Konferenz“ sollten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden. Dafür wurden in mehreren Vorbereitungswshops die inhaltlichen Punkte der verschiedenen Themenstraßen vorgestellt. Außerdem wurden die Methoden der Konferenz vorgestellt und die verschiedenen Formate erklärt. Die Workshops fanden in der Volkshochschule und verschiedenen Leipziger Schulen statt. Die Teilnehmer*innen waren an den Workshops und der Konferenz sehr interessiert, sicher auf der Konferenz bewegt haben und eingebracht.

Leipziger JugendForum

Am Donnerstag, dem Tag der Eröffnung der Konferenz, gab es für die Leipziger Jugendlichen im Jugendforum die Möglichkeit mit Politiker*innen in einem World-Café ins Gespräch zu kommen und sich schon einmal auf die anstehende Konferenz einzustimmen. Leider erschienen manche der angemeldeten Politiker*innen nicht, dadurch waren einige Stadtratsfraktionen nicht vertreten. Für die 70 teilnehmenden Jugendlichen änderte dies nichts an ihrer Begeisterung, lebhaft geführte Gespräche waren der Beweis dafür. Sie brachten ihre Ideen und Gedanken außerdem wortwörtlich "auf den Tisch" - zu drei verschiedenen Fragen wurden die Antworten auf Papieren festgehalten.



Eine der Fragen haben wir hier aufgeführt, die komplette Dokumentation ist in der Geschäftsstelle erhältlich:

Wo wünsche ich mir aktiv (in Leipzig) einbezogen zu werden (Stadtleben, Stadtpolitik, Schulleben, Freizeitleben)?

...Mitwirkung von Jugendlichen U18 bei Bürgerbegehren...aktives Mitspracherecht bei relevanten Themen, von Anfang bis Ende...Jugendvertreter im Stadtrat...



3. Internationale Demokratiekonferenz

Am 14. und 15. November 2013 fand die 3. Internationale Demokratiekonferenz in Leipzig statt und der Stadtjugendring war mittendrin! In acht Themenstraßen hatten Jugendliche die Möglichkeit etwas über Projekte zu erfahren, zu diskutieren, eigene Ideen zu entwickeln und natürlich neue Leute kennenzulernen! An der eigentlichen Konferenz in Gewandhaus und Oper nahmen rund 320 Jugendliche und junge Erwachsene teil.

Die Initiative Jugendparlament gestaltete gemeinsam mit Teresa vom Projekt Jugendbeteiligung einen Workshop in der Themenstraße "Zivilgesellschaft & Engagement". Am Infostand im Foyer konnten sich die Teilnehmer*innen über die Arbeit des Stadtjugendrings und das Projekt Jugendbeteiligung informieren.

Leider war insgesamt zu wenig Zeit für die Teilnehmer*innen ausführlich ins Gespräch und in einen intensiven Austausch miteinander zu kommen. Trotzdem entstanden spannende Projektideen. Man darf gespannt bleiben, wie es nach der Konferenz weitergeht.

Sehr gut kam die Arbeit der Jugendredaktion an, die die gesamte Konferenz medial aus Jugendsicht begleitete. Videos und weitere Infos unter: www.demokratiekonferenz-leipzig.de

Text: Redaktion, Fotos: SJR

Aktuelles

LAP-Aktionsfonds 2014

Der Beirat für die kommunale Gesamtstrategie „Leipzig. Ort der Vielfalt“ (ehemals Lokaler Aktionsplan, LAP) hat sich in seinen letzten beiden Sitzungen auf die Fortschreibung geeinigt. Fester Bestandteil ist zukünftig der Aktionsfonds zur Förderung von kurzfristigen Aktionen und kleinen Projekten zum Thema. Voraussichtlich soll der Stadtjugendring ab Ende Januar 2014 wieder mit der Verwaltung beauftragt werden, allerdings steht die vertragliche Regelung noch aus, da der Stadtrat die Vorlage noch nicht beschlossen hat.

Mitgliederveränderungen

Wir konnten im letzten Jahr den INSPIRATA Zentrum für mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung e.V. als neues Mitglied gewinnen. Leider müssen wir mit dem Ende des Jahres 2013 von anderen Mitgliedern Abschied nehmen. So hat das Zentrum für Integration seine Arbeit eingestellt. Die bestehenden Projekte werden bei anderen Trägern weitergeführt. Das Projekt „Drahtseil“ soll von der Diakonie übernommen werden, das Projekt „Free your Mind“ wird vom Deutschen Kinderschutzbund weitergeführt.

Zum Jahresende ist das Leipziger Komitee des AfS Interkulturelle Begegnungen e.V. aus dem Stadtjugendring ausgeschieden, die weitere Zusammenarbeit bei gemeinsamen Themen wird aber angestrebt.

Jugendleiterschulungen – jetzt buchen!

Bereits jetzt stehen die Termine 2014 für die Grundausbildung für zukünftige Jugendleiter*innen des Stadtjugendring fest. An den Wochenenden 16. bis 18. Mai und 21. & 22. Juni wird das Lehrgangsteam alle interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter anderem in den Themen Recht, Kindeswohl und Pädagogik ausbilden. Mit abwechslungsreichen Methoden und vielen praktischen Übungen wird die Schulung sicherlich wieder ein Highlight unserer Weiterbildungsangebote.

Für die Auffrischkurse der Juleica bieten wir 2014 verschiedene Varianten an: zum einen besteht die Möglichkeit, an einem Kurs in Kooperation mit der Kindervereinigung Leipzig e.V. teilzunehmen, zum anderen bieten wir im kommenden Jahr eine modulare Weiterbildung an.

Weiterbildungen für Fachkräfte

Ab dem Frühjahr bietet der Stadtjugendring eine Weiterbildungsreihe an. Angesprochen sind damit vor allem ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und Neueinsteiger*innen in der sozialen Arbeit. Es sind mehrere Ausbildungsmodulare geplant, die alle einzeln besucht werden können und teilweise sogar als Auffrischkurs für die Juleica anerkannt werden.

Die Themen reichen von „A“ wie Abrechnung und Sachberichterstattung über „L“ wie LAP Aktionsfonds bis „V“ wie Vorstandsarbeit. Die genauen Termine und Seminarinhalte geben wir ab Januar bekannt, bei ausreichender Nachfrage können die Module auch wiederholt werden oder direkt bei Mitgliedern durchgeführt werden.

Freiwilligendienst ausgeschrieben - Verstärkung gesucht

Ab Januar 2014 hat der Stadtjugendring Leipzig e.V. einen freien Platz im politischen Freiwilligendienst zu bieten. Für interessierte junge Menschen ist dies eine Gelegenheit sich zu engagieren und Einblicke in die Leipziger Jugendhilfelandchaft zu erhalten. Der Stadtjugendring als Einsatzstelle des FSJ Politik unterstützt die Verwirklichung eigener Ideen als Projekt und bietet viele Möglichkeiten, Kommunalpolitik live zu erleben.

Der Freiwilligendienst richtet sich an junge Menschen im Alter zwischen 18 und 26 Jahren, Träger ist die Sächsischen Jugendstiftung. Vorausgesetzt werden eine abgeschlossene Schulausbildung und grundlegende Computerkenntnisse. Das Interesse für demokratische Bildungsarbeit mit Jugendlichen und an politischen Prozesse und Strukturen sollte natürlich ebenso vorhanden sein. Freiwillige erhalten ein monatliches Taschengeld von 300,- €, sind vollständig sozialversichert und können an verschiedenen Seminaarfahrten und Bildungstagen teilnehmen. Bis zum 31. August 2014 warten viele neuen Eindrücke, Personen und Aufgaben.



Texte: Redaktion, Fotos: SJR Archiv

Herbst in Leipzig

Mit der Vorstellung des ersten Haushaltsplanentwurfs des Amtes für Jugend, Familie und Bildung Ende September diesen Jahres ist der Förder-Herbst in Leipzig eingeläutet worden.

Herbstgeschichte(n)

Bereits in den vergangenen Jahren gab es Protestaktionen oder Demonstrationen der Freien Träger, von Eltern und Kindern und Jugendlichen. Sei es, weil der Freistaat die Zuwendungen für Jugendhilfe an die Kommune gekürzt hatte, sei es weil die Kostensteigerungen von Personal- und Betriebskosten, auf die die Träger keinen Einfluss haben, nicht angepasst worden. Dies widerspricht dem Gleichbehandlungsgrundsatz nach § 74 (5) SGB VIII und dem Subsidiaritätsprinzip nach § 4 (2) SGB VIII.

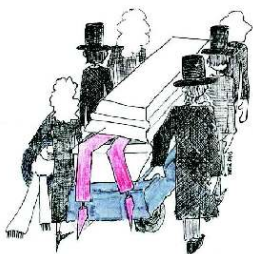
Die in den letzten Jahren vom Stadtrat beschlossenen Erhöhungen des Jugendetats dienten lediglich dem Ausgleich reduzierter Landesmittel und der teilweisen Deckung von Tarif- und Betriebskostensteigerungen. Diese Kostensteigerungen werden fast automatisch jährlich für die Verwaltung, sogar in voller Höhe, umgesetzt.

Dass freie Träger jährlich gezwungen werden, öffentlich für die angemessene Anerkennung ihrer Arbeit einzutreten und dabei immer wieder mit dem Vorwurf konfrontiert sind, den „Hals nicht voll genug zu kriegen“, ist beschämend und demotivierend zugleich.

arme, familienfreundliche Stadt

Leipzig ist eine der ärmsten Städte in Deutschland. In Leipzig ist mit einer Quote von 14.1 Prozent fast jeder sechste erwerbsfähige Jugendliche auf Hartz IV angewiesen. Das Verarmungsrisiko von Jugendlichen ist in der Stadt Leipzig fast doppelt so hoch wie im bundesdeutschen Durchschnitt. Ein sehr großer Anteil der Kinder und Jugendlichen wächst in Haushalten mit nur einem Elternteil auf und damit leider oft auch in Bedarfsgemeinschaften, die auf Sozialtransfers angewiesen sind.

Die Folgen waren (un)absehbar.



Jenseits von imagerächtigen Slogans haben für viele Kinder, Jugendliche und ihre Familien gerade nicht-kommerzielle Angebote eine besondere Bedeutung für ihre Beratung, Begleitung, Freizeitgestaltung und Weiterbildung. Ohne solche Angebote werden große Teile junge Menschen in Leipzig gesellschaftlich ausgegrenzt. Jedes Kind zählt und jedes Einzelschicksal ist es wert, diese Chance zuzubekommen.

Die Stadt Leipzig hat, wie viele deutsche Großstädte, mit einem massiven Spardiktat zu kämpfen. Der Leipziger OBM und sein Finanzdezernent hatten deshalb für den Stadthaushalt 2014 eine Sparvorgabe von 10 Prozent in allen Ressorts vorgegeben. Die Umsetzungsvorschläge überließ man den Fachdezernaten und -Ämtern.

Fast die Hälfte des Sparbeitrages des Amtes für Jugend, Familie und Bildung (AfJFB) so der Vorschlag, könne bei den freien Trägern der Jugendhilfe realisiert werden, obwohl deren Förderung nicht einmal sieben Prozent des Gesamtetats dieses Amtes beträgt und die Etaterhöhungen der letzten Jahre Realkürzungen waren. Noch schwieriger für Träger zu verstehen ist aber der Vorschlag vor dem Hintergrund, dass wir nach 1 ½ jährigen intensiven fachlichen Debatten im Frühjahr 2013 gerade begonnen hatten, den neuen Fachplan Kinder- und Jugendförderung mit seinen weitgreifenden strukturellen Veränderungen umzusetzen. Der Verwaltungsvorschlag hätte in seiner Umsetzung die Schließung von ungefähr 10 Jugendeinrichtungen zur Folge gehabt.



Ein Urteil und seine Folgen

Aber etwas war dieses Jahr anders als sonst. In den letzten Jahren folgte auf eine Kürzungsvorgabe in der Regel eine pauschale Umlegung auf alle Angebote. Da das Verwaltungsgericht Leipzig gerade erst im September 2013 in einem Urteil festgestellt hatte, dass dieses Förderverfahren in seiner bisherigen Form gesetzeswidrig sei, sah sich die Verwaltung gezwungen, jeden Förderantrag auf seine tatsächlichen Bedarfe zu prüfen. Hierbei kamen teils massive Steigerungen der einzelnen bisherigen Fördersummen heraus.

Das Gericht stellte zweifelsfrei fest, dass wenn nicht genügend Geld vom Stadtrat zur Verfügung gestellt wird, ein Förderkonzept die Prioritäten und Verteilungen festlegen muss. Danach folgt die Ermessensentscheidung über Art und Höhe der Förderung durch den Jugendhilfeausschuss. Die Höhe der Förderung hat also der vorher beschlossenen beabsichtigten Leistung zu folgen. Bisher war es andersherum: Erst wurde die Fördersumme votiert, dann festgelegt, was damit an Leistung möglich ist.

Zurück zur Ausgangslage: Bei Kürzungsvorgaben von 10% musste demnach zwingend ein Förderkonzept erstellt werden. Selbst bei gleichbleibendem Etat ist dies der Fall, da Kostensteigerungen angezeigt wurden.

Wo liegt eigentlich das Problem?

Die Leipziger Jugendhilfelandchaft ist eine gewachsene Struktur, deren Entwicklung maßgeblich von zwei Faktoren abhing: dem Engagement freier Träger und der politischen Lobby, die über die Verteilung entscheiden musste.

Aber noch einige entscheidende Fakten sind dabei nicht zu vernachlässigen: Die Möglichkeiten geeignete und bezahlbare Objekte zu finden, ist stark eingeschränkt. Pauschale Kürzungen sind daher ungeeignet, die vorhandene Infrastruktur und sich verändernde Bedarfe der Zielgruppe fachlich sinnvoll auszunutzen.

Ende 2012 wurde vom Leipziger Stadtrat der neue „Fachplan Kinder- und Jugendförderung 2012-2016“ als verbindliches Instrument zur Steuerung der Jugendhilfe beschlossen. Die Umsteuerung des Jugendhilfeplanes sehen viele vernetzende Arbeitsgruppen zur Abstimmungsverbesserung und zur effizienteren Bedarfserfüllung und Mittelverwendung vor. Um solche Prozesse vertrauensvoll miteinander gestalten zu können, braucht es transparenter Verfahren, verlässlicher Absprachen und existenzielle Sicherheit.

Das sogenannte Förderkonzept allerdings wurde in keiner der geschaffenen Arbeitsgruppen mit freien Trägern diskutiert. Hier brauchte man offensichtlich die Beratung und den Sachverstand der Träger nicht. Und dann lagen da willkürlich erscheinende Schließvorschläge auf dem Tisch, die existenzbedrohend sind, die wertvolle Teile der in den Planungsräumen zur Verfügung stehenden Infrastruktur zerstören, nicht zu reden von den unter diesen Umständen noch möglichen Mitwirkungen in den Arbeitskreisen.

Auch der Jugendhilfeausschuss hat in dieser Situation ein Problem: Der Ausschuss soll über infrastrukturelle und voraussichtlich irreparable Schädigungen entscheiden. Fast alle Ausschussmitglieder konnten dies nicht vertreten. So stimmten sie folgerichtig Erhöhungsanträgen zur Aufstockung zu. Einige Fraktionen fordern den Etat für die Jugendhilfe endlich dem tatsächlichen Bedarf anzupassen und im kommenden Jahr mit Politik und der Verwaltung und allen zuständigen Fachgremien in einen Dialog zu treten, was und in welchem Umfang sich diese Stadt leisten kann und will.



Zu diesem Zeitpunkt sehen Freie Träger logischerweise keine andere Chance, als die öffentliche Debatte zu suchen.

Verschiedene Aktionen (Petitionen, offene Briefe an die Stadträte der Leipziger Fraktionen, die Bürgermeister und Beigeordneten der Stadt und den amtierenden Amtsleiter des Amtes für Jugend, Familie und Bildung) waren die Folge.



Erste Erfolge stellten sich ein: Anfang November nahm Oberbürgermeister Burkhard Jung die Kürzungen des Jugendhilfe-etats zurück: "... Im kommenden Jahr werden diese Mittel in gleicher Höhe wie in 2013 zur Verfügung stehen. Damit ist die finanzielle Grundlage geschaffen, auch weiterhin gemeinsam mit den freien Trägern eine erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit in Leipzig zu gestalten.", so der Text der offiziellen Pressemitteilung des Rathauses.

Dies sollte ein Trugschluss sein, wie sich herausstellte, denn aufgrund der Auflagen des Gerichtes und der gestiegenen Kosten waren die Schließungen nur teilweise vom Tisch, sie reduzierten sich auf fünf Angebote.

Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit! Auch freie Träger investieren in verlässliche Beziehungsarbeit. Dabei ist es mehr als schädlich, wenn sie ein Drittel des Jahres unter Existenzängsten leiden und selbst nicht wissen, ob und wie es im Folgejahr weitergeht.

Werden stabile Bindungen durch Schließung von Angeboten und Entlassung von Fachkräften erst einmal gekappt, wird es sehr schwer, die Kinder, Jugendlichen und jungen Menschen später noch einmal erreichen – dies hat nicht nur logistische, sondern vor allem zielgruppenspezifische sozial-psychologische Ursachen.



In den vergangenen Jahren gab es eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit der Freien Träger mit der Leipziger Stadtverwaltung, verbunden mit intensiver Beteiligung von Dachverbänden und einzelnen Trägern an der Entwicklung der Jugendhilfe in unserer Stadt. Darauf sollte auch in Zukunft der gemeinsame Dialog fußen.

Winterwünsche

Das Jahr 2013 war von Beginn an von Themen der Jugendhilfe geprägt, wie kein anderes: OBM-Wahlkampf mit Kita und Jugendbande, Versetzung des Jugendamtsleiters und im Herbst die oben beschriebenen Debatten über die Notwendigkeit von präventiver Jugendarbeit.

Wir wünschen uns:

- einen starken Amtsleiter und Dezernenten, die mit freien Trägern gemeinsam für eine zeitgemäße präventive Jugendarbeit streiten
- eine faire Debatte über notwendige Strukturveränderungen, die frühzeitig beginnt, die freie Träger einbezieht, die Raum für Vertrauen lässt und verlässlich gestaltet ist
- Anerkennung und Wertschätzung unserer Arbeit
- eine klare Kommunikation von Kriterien und Entscheidungsgrundlagen, damit Entscheidungen transparent und nachvollziehbar sind
- einen Stadtrat, der sich bereits beim Beschluss des Jugendhilfeplanes vorlegen lässt, was dessen Umsetzung kosten wird, um späteren rein monetären Debatten vorzubeugen
- politischen Weitblick über Fraktions- und Legislaturgrenzen hinaus

Wir fordern:

- die Einhaltung des 2012 vom Stadtrat beschlossenen Fachplans Kinder- und Jugendförderung
- die Erarbeitung eines transparenten und rechtssicheren Förderkonzeptes
- die Umsetzung des Subsidiaritätsprinzips
- abgestimmte Zeitleisten, die dem JHA die Chance geben, bei Haushaltsvorschlägen mit den konkreten Verwaltungsvorschlägen arbeiten zu können, um einzuschätzen, ob der Jugendhilfeetat angemessen ist

Ausblick

Der Stadtrat wird in seiner Sitzung am 19. Dezember 2013 über den städtischen Haushalt entscheiden.

Der Finanzausschuss hat sich bereits verständigt, den Jugendetat um 100.000,- € zu erhöhen. Voraussichtlich wird der Stadtrat dieser Empfehlung folgen. Für den Unterausschuss Finanzen des JHA liegt entsprechend ein Verwaltungsvorschlag auf dem Tisch, der keine Schließung mehr beinhaltet. Sollte dieser Vorschlag beschlossen werden, konnten für 2013 strukturelle Einschnitte verhindert werden.

Leider scheint es aber keine Alternative zu einem sogenannten „U25-Haus“ statt verschiedener dezentraler Jugendberatungsstellen zu geben.

Wer dem Beigeordneten für Jugend in der Stadtratsdebatte am 11. Dezember zugehört hat, der konnte herauslesen, dass dies nur eine Verschnaufpause sein wird, da jährliche Erhöhungen seinen Worten nach keinen Automatismus beinhalten.

Und es gibt noch eine hoffentlich gute Nachricht, sofern sich am 14. Dezember 2013 die SPD Basis für den Koalitionsvertrag ausspricht. Dort ist vorgesehen, unter anderem die Mittel für Schulsozialarbeit wieder anteilig aus Mitteln des Bundes zu tragen.

Liebe freie Träger, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Stadträte, lieber Herr Jung, danke, dass es gemeinsam ein Mal mehr gelungen ist, Jugendhilfe in Leipzig vor dem Verlust ihrer Vielfalt zu bewahren.

Lassen Sie uns gemeinsam bereits im Januar beginnen, über das Jahr 2015 nachzudenken.

Impressum

Unterstützen Sie uns! Bitte spenden Sie: Unser Konto: 1146 900 747
BLZ: 860 555 92
bei der Sparkasse Leipzig

Unsere Arbeit ist als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt. Spenden und Förderbeiträge sind steuerabzugsfähig.

Stadtjugendring Leipzig e.V., Dresdner Straße 82, 04317 Leipzig, Tel.: (0341) 689 48 59

www.stadtjugendring-leipzig.de

Vorstandsvorsitzende: Dorit Roth; Geschäftsführerin: Corinna Graf
Registergericht: Amtsgericht Leipzig, VR.Nr.: 511/91
Redaktion: Corinna Graf, Teresa von Jan, Katja Meier, Gunnar Georgi

Quarterly abonnieren? Einfach eine E-Mail an: sjr@stadtjugendring-leipzig.de

alle Fotos und Grafiken wenn nicht gekennzeichnet: © Archiv Stadtjugendring Leipzig e.V.

www.facebook.com/sjrleipzig

